Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 44 (1940-1941)
Heft: 2

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherschau.

Verein für Verbreitung guter Schriften 1889—1939.

E. E. Der Winter naht. Die Tage sind kürzer geworden. Da freut man sich an den langen Abenden, etwas Schönes und Kurzweiliges zum lesen zu haben. Und wenn es nicht viel kostet, weiß man es in diesen schlimmen Zeiten zu schätzen. Auch der Wehrmann ist froh, seine Freizeit mit wertvoller Lektüre zu verbringen. Und wenn daheim ein paar Frauen zusammensitzen und stricken, wie eilen da die Stunden dahin, wenn jemand ihnen eine Geschichte vorliest! So möchten wir heute wieder einmal besonders nachdrücklich auf die guten und billigen Volksschriften hinweisen. Die große Auswahl vermag jedem etwas zu bieten. Für jung und alt ist gesorgt. Da heute das Interesse an einheimischen Dichtern besonders rege ist, vermag der Verein diesen Wünschen trefflich nachzukommen. Gut schweizerisch sind diese Erzählungen. Aus der Vergangenheit holen sie denkwürdige Ereignisse herauf und huldigen auch der Gegenwart. Das Leben von heute ist so voll von Konflikten, daß der gute Beobachter nur hineinzuhorchen braucht, und er vernimmt die Nöte des Tages, die Freuden und Leiden. Die „Guten Schriften" vermögen auch manchem Trost und Erhebung zu spenden, sie hellen trübe Stimmungen auf und finden den Weg in die entlegensten Hütten. Mögen recht viele an diesem frischen Quell sich erlaben! Das Hauptbüro in Zürich, Wolfbachstraße 19, erteilt gerne Auskunft, verschickt auf Wunsch Schriftenverzeichnisse und nimmt jedrzeit Bestellungen entgegen. Auch die Buchhandlungen und Papeterien führen ein Lager der neuesten Publikationen.

„Erntedank". Von **Alfred Huggenberger.** Gedichte. L. Staackmann, Verlag, Leipzig.

E. E. Alfred Huggenberger hat in dieser stattlichen Sammlung Gedichte die wesentlichen Stücke der letzten 15 Jahre zusammengenommen und dazu eine Auswahl aus den beiden frühern Bändchen „Die Stille der Felder" und „Lebenstreue" hinzugetan. Man weiß schon lange, was für ein feiner Lyriker unser Schweizer Dichter ist, wie er bäuerliches Leben und bäuerliches Land zu preisen weiß. Mit einer Inbrunst singt er das Lob des Ackers, schaut vorwärts und rückwärts und stellt seine tiefschürfenden Betrachtungen an. Es ist ein Werk der Erbauung, das hier vorliegt. Ein feines Formempfinden und ein geschulter Sprachsinn schaffen Prägungen, die haften bleiben. Man muß die feinen Verse immer wieder lesen. Man muß mit ihnen in die Stille gehen und sie auf sich wirken lassen. Und wie aus einem reichen Bild entdeckt man immer neue Schönheiten. Die schwerwiegende Sammlung sei allen Freunden einer erlesenen Wortkunst empfohlen!

Zwischen Ceneri und Generoso, Tessinergeschichten von Edgar Chappuis, Pegasus-Verlag, Bern. Leinenband Fr. 6.—.

Mit diesen Tessinergeschichten legt uns Edg. Chappuis wiederum einen Novellenband vor, der zu einem wirklichen Heimatbuch geworden ist. Die 24 schlichten Erzählungen, in warmer und gepflegter Sprache vorgetragen, lassen vor uns das liebliche Tessin mit seinem ganzen Reiz und seinen Kontrasten erstehen. Die heitere, zugleich aber wieder ernste und tiefreligiöse Seele des Tessinervolkes erlebt und erlauscht Edgar Chappuis und läßt sie in der Schilderung seiner Typen widerspiegeln.

Franz Carl Endres: Der Augenblick ist Ewigkeit. Verlag Rascher, Zürich. Preis geb. Fr. 5.80.

Mit Recht gibt F. C. Endres diesem Buch den Untertitel: Ein Buch der Lebenskunst. Leben heißt sich verwirklichen. Und das Problem der Verwirklichung in unserm Alltag, wodurch dieser erst eine würdige und hohe Gestaltung erfährt, ist Inhalt dieses Werkes. Fernab von jeder aufdringlichen Pädagogik zeigt der Verfasser in 8 Kapiteln, wie der Mensch sich mit dem Alltag auseinanderzusetzen hat, welche Werte und Unwerte in Frage stehen, wie sich eine Lebensauffassung herausbildet aus seelischem Erleben und einfacher Pflichterfüllung, wie der Umgang mit andern Menschen zu basieren ist.

Frieda Schmid-Marti, Das Leben ruft! Erzählungen. 224 Seiten. Geh. Fr. 4.50, Leinen Fr. 5.50. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

Frieda Schmid-Marti, die bernische Dichterin, läßt den erfolgreichen „Seeländer Dorfgeschichten" jetzt einen neuen Band mit Erzählungen folgen, die wiederum dem stillen Heldentum der Menschen des Alltags gewidmet sind. Über alle Standes- und Lebensunterschiede hinweg spüren wir das tiefe Mitgefühl für die Gestalten, die sie schildert und das innige Verständnis für das Eigenleben dieser Menschen. — Es ist Menschenkenntnis in der schönsten Form, die hier ihren Ausdruck findet und die im Leser nicht nur nachdenkliche Ergriffenheit, sondern auch den Willen zur Selbsterkenntnis auslöst. — Hier ist eine Dichterin, der es gegeben ist, die Seele des Volkes zu erfassen und das was sie sagen will, auf eine natürliche und unverfälschte Art zum Ausdruck zu bringen.

Anna Kull-Oettli: „Frank erweckt Amerika." Leben und Werk von Frances Willard. Mit einem Bildnis. Leicht kart. Fr. 1.80. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Im Herbst 1939 jährt sich zum hundertsten Male der Geburtstag einer hochbedeutenden Frau, die in Amerika als Sozialreformerin, als Kämpferin „Für Gott, Heim und Vaterland" eine schier unermeßliche Aufbauarbeit geleistet hat, und deren Standbild heute neben dem von George Washington — als das einzige, das eine Frau darstellt — im Kapitol von Washinton steht. Es ist Frances Willard, die Gründerin und Leiterin der umfassendsten Frauenorganisation der Welt. — Dieses Leben und Wirken ist für die Gegenwart und für den europäischen Leser umso mehr von Bedeutung, als viele dieser Postulate, für die Frances Willard schon im letzten Jahrhundert eingetreten ist und denen sie in den U.S.A. zum Sieg verholfen hat, bei uns heute noch nicht verwirklicht sind. Frances Willard tritt uns aus der warmherzigen Darstegung von Anna Kull-Oettli als unermüdliche Arbeiterin, aber auch als gütiger, reiner und völlig selbstloser Mensch voll nimmermüder Initiative und voll von einem bergeversetzenden Glauben entgegen. Ein Beispiel, dessen stärkende Kraft heute wichtiger ist als je.

Das sympathische Buch gehört nicht einzig in die Hand der Frau, sondern auch in die der Jugend, die für dieses Beispiel des Schafens am Ideal empfänglich sein wird.

Lina Schips-Lienert: Welt um Gertrud. Schweizer Druck- und Verlagshaus, Zürich 8. Ganzleinen, 312 Seiten, Fr. 7.50.

Das bereits da und dort avisierte Buch „Welt um Gertrud" der bekannten schweizerischen Schriftstellerin Lina Schips-Lienert ist erschienen und kann vielen als wertvolles Geschenk dienen. Es muß vorweg gesagt werden: „Welt um Gertrud" ist nicht nur ein Unterhaltungsbuch, sondern auch ein Buch für denkende Menschen, die den Konflikten nicht gleichgültig gegenüberstehen, die teils im Innersten des Menschen ihren Grund haben, teils aber auch durch die Verhältnisse gefördert werden.

Ganz anders als früher wird durch das moderne Erwerbsleben die Bevölkerung durcheinandergemischt, und plötzlich fühlen sich Menschen gegenseitig durch die Liebe angezogen, zwischen denen die Verschiedenheit des Glaubens und der Konfession steht.

Anschaulich, aus tiefstem Wissen um die Probleme einer Mischehe, den Leser durch charakteristische Gestalten bis zum Schlusse im Banne haltend, führt uns die Verfasserin in die aus dieser Gegensätzlichkeit sich ergebenden Kämpfe und Nöte wertvoller Menschen hinein. Gerecht und wahr, nach beiden Seiten, läßt Lina Schips uns Zeuge der Schwierigkeiten einer Mischehe werden und sucht in beiden das Verständnis für den andern zu wecken. Ein Buch, das unsere Zeit schon längst nötig hatte.

R. Küchler-Ming: Die Lauwiser und ihr Pfarrer. Erzählung aus den 1850er Jahren. 282 Seiten. Geheftet Fr. 4.80, in Leinen Fr. 6.40. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

Diese Erzählung schildert eine wirkliche Begebenheit aus einer obwaldnerischen Berggemeinde. Es stellt sich dabei die Frage, wie es kommen konnte, daß ein braves und frommes Völklein einen edlen, aus seiner Mitte hervorgegangenen Pfarrer aus der Gemeinde verstieß.

Ausgerüstet mit einer seine Mitbürger überragenden Bildung und einem feurigen Opfersinn kommt dieser junge Geistliche in sein Heimatdorf, um sein Leben und Wirken für die geistige und soziale Besserstellung seines Volkes einzusetzen. Sein geliebtes Lauwis soll ein christlicher Musterstaat im Kleinen werden.

Doch die alte Feindschaft des Gemeindepräsidenten und seiner Partei erschwert schon die Wahl zum Pfarrer und stellt sich allem Streben des opfermutigen Priesters nach Hebung der Schul- und Armenpflege und des seelischen Glückes seiner Pfarrkinder hindernd in den Weg.

Die Kämpfe und Leiden um die Ideale des jungen Seelsorgers sind mit den Naturschönheiten eines lieblichen Bergtales und mit den wahrheitsgetreu und lebendig geschilderten Sitten und Bräuchen eines braven, wackeren Völkleins verschmolzen. Sie spiegeln aber auch die Gegensätze zwischen den geistigen und sozialen Forderungen des Christentums und den ewigen Widerständen der erdgebundenen Menschlichkeit.

Die bewegte und fesselnde Handlung und das starke Ethos des Buches vermögen den Leser auf das Tiefste zu packen.

Rudolph Bolo Maeglin: Gilberte de Courgenay. Ein Roman aus der Grenzbesetzung 1914—1918. Mit Zeichnungen von Karl Hindenlang. 248 Seiten. Geheftet Fr. 4.20, gebunden Fr. 5.80. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

Ein heiterernster Soldatenroman, der schöne Erinnerungen aus dem jurassischen Grenzbesetzungsdienst wieder aufleben läßt. Er setzt sich ein für die unzertrennlichen „Fünf von der Batterie 36", die in allen Fährnissen des Dienstes wie Pech und Schwefel zusammenhalten und sich in ihrer Anhänglichkeit an das freundliche, stets hilfsbereite, aus Hans Indergands frischem Soldatenlied bekannte Wirtstöchterchen von Courgenay durch keinerlei Intrigen beirren lassen. Soldatenleben garniert das Buch, gespiesen mit träfem Witz und saftigem Humor; empfindsame Regungen tauchen auf und gelegentlich Verleiderperioden und Momente ernster Spannung; am Ende aber triumphiert immer die in hunderttausend Soldatenherzen weiterlebende Gilberte.

Der Schlichtheit und Natürlichkeit ihres Wesens entsprechend hat Maeglin dieses Buch geschrieben, das keine anderen Ambitionen hat, als diese: den alten und jüngeren Troupiers (und daneben auch den Soldatenfrauen und Zivilisten) ein Stücklein jener Zeit in Erinnerung zu rufen.

Essad Bey: „Flüssiges Gold", Der Kampf um die Ölquellen. Verlag Rascher, Zürich. Preis brosch. Fr. 5.—.

Wenn man von einem Buche wirklich sagen kann, es sei glänzend und spannend geschrieben, so von dieser Geschichte des Öls, des wichtigsten Rohstoffes der modernen Technik. Das Buch ist als erster Band einer Trilogie (Öl, Gold, Kohle) gedacht, welche die drei wichtigsten Materien behandeln soll, die aus der Erde stammen und das Dasein der Menschheit bestimmen. Die schicksalshafte magische Verbundenheit des Menschen mit der allumfassenden Erde ist durch das Prisma der drei Elemente, die die Menschheit als Geschenk der Erde empfing, zu betrachten.

W. P. Friederich: Werden und Wachsen der U.S.A. in 300 Jahren. Politische und literarische Charakterköpfe von Virginia Dare bis Roosevelt. Mit 4 Karten im Text. 270 Seiten. In Leinen gebunden Fr. 7.80. A. Francke A.-G., Verlag, Bern.

Hier liegt das Werk eines Auslandschweizers vor, für den Amerika nicht eine flüchtige Reisebekanntschaft, sondern das Land seiner langjährigen historischen und kulturellen Studien ist. W. P. Friederich ist Hochschulprofessor an der North Carolina Universität. Er ist in Thun aufgewachsen und hat an der Berner Universität promoviert. Das Schweizertum ist auch nach seiner Ausreise nach Amerika die geistige Grundlage seiner Anschauungen geblieben. Wenn sich das europäische Interesse an Amerika sonst häufig mit etwas oberflächlichen Reiseschilderungen einzelner Touristen begnügen muß, die zudem das Land oft nur wenige Wochen bereist haben, so liegt hier der Fall anders. Statt der flüchtigen Impressionen, die sich um die Geschichte des Landes gewöhnlich gar nicht kümmern, trifft der Leser hier ein konzentriertes und vertieftes Bild vom äußern und innern Aufbau des größten Staatenbundes der Welt. Die U.S.A. sind zudem auch das Land von Professor Friederichs eigenen Lebenserfahrungen, so daß zum Moment der Forschung in anregender Art auch die lebendige Anschaulichkeit und der Vergleich mit Europa tritt.

Der stattliche Band umfaßt dreißig Darstellungen der bedeutendsten Männer und Frauen aus der politischen und geistigen Entwicklung der U.S.A. Es zeigt sich uns ein Kontinent in seinen riesenhaften, oft überraschenden Schicksalswendungen. Den Beginn machen die harten Kämpfe der ersten Kolonisten, an deren Spitze die heldenhafte Eleanor Dare steht, die 1587 dem ersten englischen Kind im neuen Weltteil das Leben schenkte: Virginia Dare — auch heute noch ein Name, welcher englischen Zukunftsglauben und englische Ausdauer verkörpert. Diese erste Kolonie freilich ging in den Kämpfen mit den Indianern wieder rettungslos unter, da sie von Europa aus wegen der eigenen Kriege, die Elisabeth zu führen hatte, nicht weiter unterstützt werden konnte.

Eine interessante, dem europäischen Leser wenig bekannte Epoche sind in der folgenden Zeit die eigenartigen religiösen Bewegungen der puritanischen Siedler. Der Leser macht dann die revolutionären Entwicklungen und die Freiheitskämpfe mit, schließt nahe Bekanntschaft mit Franklin, Washington, Monroe und andern hervorragenden Männern. Die Erschließung der ungeheuren Territorien des Westens, die Pioniere, Yankees, Indianer und Negersklaven und was Amerika sonst an heroischen und tragischen Stammesschicksalen hervorbrachte, wird in sorgsam durchgearbeiteten Darstellungen vor unsere Augen gebracht.

Ernst Zahn: „Die tausendjährige Straße." Roman. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.

„Die Schaffenslust brennt noch, wie Morgenfeuer am Himmel glüht. Und Stoffe und Pläne wachsen im Herbstlicht, als risse der Frühling sie aus den Schollen der Seele", bekennt der 72jährige Dichter von sich, und sein neuestes Werk ist die schönste Bestätigung dafür. Mit welcher Einsicht und Behutsamkeit geht Ernst Zahn den untergründigen Wegen des menschlichen Herzens von Treue, Liebe, Haß und Rache nach, wie stellt er hier zwei Frauen gegeneinander: Candida, das blonde, feste und herbe Mädchen, und die braune Solari, die mit ihren dunklen schimmernden Augen und dem schwarzen krausen Haar einer geschmeidigen jungen Pantherin gleicht. Die reife Kunst des Dichters und sein gütiges Herz machen diesen Roman zu einem Erlebnis, das erschüttert und erhebt und lange in dem Leser nachhallen wird.

J. Jaeger: Gottes Trost in Krankheitstagen. 32 Seiten. Verlag von Heinrich Majer, Basel. Preis brosch. 40 Rp.

Ein Pfarrer schreibt: Bei meinen Krankenbesuchen in der Gemeinde und im Spital gebe ich häufig dieses Heftlein. Manche sagten mir schon: Ohne dieses Büchlein könnte ich nicht mehr sein.

Johan Maarten: Das Dorf auf dem Berge. 133 Seiten. Ganzleinen Fr. 3.90. Verlag der Evangelischen Buchhandlung, Zollikon.

Es sind bis jetzt wohl systematische und chronologische Darstellungen des deutschen Kirchenkampfes erschienen; ein Buch, das uns zeigen würde, was diese Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche für die einfache Landbevölkerung, für ein Dorf bedeuten kann, fehlte jedoch. Diese Lücke hat Johan Maarten mit seiner Erzählung „Das Dorf auf dem Berge" ausgefüllt. Ein einfacher Waldarbeiter erzählt uns, wie es dem treuen und tapferen Pfarrer Stephan Grund in Lindenkopf ergangen ist. Aber weit mehr als das: die Erzählung ist auch ein lebendiges Zeugnis für die Macht, die das Wort Gottes in einer Gemeinde auszuüben vermag. Es wird uns hier in ruhiger, keineswegs leidenschaftlicher Art gezeigt, in welche Not ein abgelegenes Dorf durch das Eindringen der neuen Weltanschauung gebracht wird, und wie der Einzelne und die Familien durch die Verkündigung des Gotteswortes vor Entscheidungen gestellt werden. Aber wir vernehmen auch, wie die Gemeinde treu zu ihrem Pfarrer steht.

Heinrich Vogel, Eiserne Ration eines Christen. 172 Seiten, kartoniert Fr. 3.90. Verlag der Evangelischen Buchhandlung Zollikon.

Der Titel des Buches läßt nicht ganz klar erkennen, was sein eigentliches Anliegen ist. Gemeint ist eine Glaubenslehre für Laien, in der alles das, was ein Christ für sein Leben braucht, so kurz, lebendig und klar zusammengefaßt ist, daß er sich damit in den Kampf des Lebens begeben kann als einzigem Gepäckstück neben der Bibel, und über alles Auskunft erhält, was er über den christlichen Glauben wissen muß.

Aber auch damit ist die Bedeutung, die Fülle und Wichtigkeit der vorliegenden Schrift nicht genügend gekennzeichnet. Es ist ein Buch, das Ernst macht mit der Gewißheit, Wahrheit und Unerbittlichkeit des Wortes Gottes. Hier ist nicht eines der vielen erbaulichen, braven Traktätchen, mit denen unsere Seele oft mehr in den Schlaf gelullt wird, statt sie wach zu machen. Es ist ein Buch des Kampfes und des Trostes zugleich. Ein Buch, das nicht hochgelehrt über unsere Köpfe hinwegredet, und auch nicht in falscher Popularität uns das Mitarbeiten erspart, sondern es ist eindringlich, schlicht, und bei aller Verständlichkeit doch schöpfend aus einer gründlichen Kenntnis der Bibel und der Bekenntnisschriften.

Das Buch wendet sich an alle Ringenden und Suchenden, an alle die Klarheit haben wollen, und an alle, die nach Stärkung und Festigung ihres Glaubens verlangen. Es wendet sich aber auch an alle, die nach ihrem Glauben gefragt werden, die in der Lage sein möchten, darüber klaren Bescheid zu geben, sowie an alle, die Unterricht zu erteilen haben: Pfarrer, Katecheten und Religionslehrer. Es ist ein erstaunliches Buch, wie wir es lange nicht gehabt haben.

Marguerite Audoux: Atelier der Marie-Claire. Roman. Ins Deutsche übertragen von Maria Arnold. Preis gebunden Fr. 7.50. Verlag Rascher, Zürich.

Octave Mirbeau schreibt über dieses Buch: Es ist mir lieb, von diesem wunderbaren Buch zu sprechen, und ich möchte mit ganzem Herzen alle für dieses Buch interessieren, die noch die Lektüre lieben. Wer unter allen unsern Schriftstellern — und ich spreche von den berühmtesten — hätte ein solches Buch schreiben können, so tadellos maßvoll, mit dieser Reinheit und strahlenden Größe.

...Und lobten Gott. Auszüge aus Briefen von Pfarrern und Laien in Gefangenschaft und Konzentrationslagern, herausgegeben vom Schweiz. Evang. Hilfswerk für die Bekennende Kirche in Deutschland. 64 Seiten, kartoniert Fr. 1.50. Verlag der Evangelischen Buchhandlung Zollikon.

Diese Zeugnisse evangelischer Pfarrer und Laien des heutigen Deutschland eröffnen dem Leser einen Einblick in das Leben zeitgenössischer Märtyrer. Vollständig unpolitisch, sozusagen zeitlich ungebunden sogar, enthüllen sie die phantastisch reiche Gedankenwelt dieser gefangenen Gläubigen. Trotz dem schweren Los, das sie getroffen hat, ist in den Briefen von Verbitterung keine Spur zu finden. Der Glaube und die Zuversicht dieser Christen blieb unerschüttert und sie lobten Gott. Die Lektüre dieser anspruchslosen Schrift hinterläßt einen tiefen Eindruck.

Lichter am Wege, von J. Jaeger. 52 Seiten. Preis 65 Rp. 18.—20. Tausend. Verlag W. Loepthien, Meiringen, sowie alle christlichen Buchhandlungen.

Welch ein Segen geht von diesen, vom Verfasser so fein gesammelten „Lichtern" aus! Kennen es wohl alle meine Mitschwestern? Dankbar bin ich meinem Mann, der seinen Konfirmanden diese unschätzbare Gabe alljährlich als Weggeleite mitgibt; dadurch lernte ich es selbst kennen. Nie wird das Büchlein enttäuschen, nie wird man es ausgelesen haben. Selbst dem Evangelium entfremdete Menschen können durch dieses unaufdringliche Büchlein den Weg zu ihm zurückfinden. Schenkte ich es Kranken oder Bekümmerten, nie verfehlte es seinen Zweck. Mir persönlich wurden diese mit großer Liebe und Sorgfalt gesammelten „Lichter" unentbehrlich. Der bescheidene Preis wird jedem die Anschaffung erlauben: Keiner wird es bereuen. Frau Pfr. M. B.-K.

Alfred de Quervain, Der Öffentlichkeitsanspruch des Evangeliums (Theologische Studien Heft 4), 35 Seiten, geheftet Fr. 1.—. Verlag der Evangelischen Buchhandlung Zollikon, 1939.

Der Verfasser dieser markanten Schrift war bis vor kurzem als Pfarrer einer reformierten Kirche im Rheinland tätig. Was er uns nun „von seinem Dienst an reformierten Gemeinden" her zu sagen hat, ist ein Wort zur heutigen Lage, das gerade bei uns nicht überhört werden sollte. Denn die Zeiten sind vorbei, in denen die Kirche in einem stillen Winkel ein unangefochtenes Dasein führen konnte und der Titel der Schrift zeigt deutlich, worauf der Verfasser hinzielt.

Der erste Teil handelt vom Öffentlichkeitscharakter der Verkündigung des Evangeliums, der zweite Teil behandelt den Öffentlichkeitscharakter des christlichen Wandelns.

Auf dem Gerüst klarer, einleuchtender Thesen spricht der Verfasser uns an, nicht mit weitschweifigen langweiligen Theorien, sondern in gedrängten, sprühenden und gewürzten Sätzen, denen man überall die praktische Erfahrung anmerkt und die gerade deshalb für den Leser von nachhaltigem Eindruck sind.

Die vier Absoluten. Von **W. J. Oehler.** Verlag der Evangelischen Gesellschaft St. Gallen. 80 Seiten. Kart., mit vier farbig unterlegten Scherenschnitten von Annelore Oehler. Fr. 2.80.

In der Einleitung sagt der Verfasser, was er mit diesem Büchlein bezweckt: „Einigen, vielleicht vielen, ist dieser Titel geläufig. Den andern sei es gleich hier zu Anfang gesagt: Die drei Punkte nach „Absoluten" sind zu ersetzen mit „Forderungen". Und diese vier absoluten oder unbedingten oder unerbittlichen Forderungen sind schon bald 2000 Jahre alt, denn sie stehen in der Bergpredigt. Eigentlich kann man sagen, sind sie noch viel älter, eigentlich bestehen sie seit dem Tage, da Gott die ersten Menschen als ein Bild, das ihm gleich sei, als seine Kinder schuf, sie sind einfach ein Stück seiner Schöpfungsordnung. Und wo Menschen nach ihr leben, da kommt die Welt wieder in Ordnung." Das Büchlein enthält acht Betrachtungen über diese „Absoluten": Reinheit, Ehrlichkeit, Selbstlosigkeit, Liebe. Und wie weiß der Autor wieder in packender Sprache und trefflichen Bildern zu gestalten und zu fesseln, so, daß jeder Leser in innern Kontakt kommt und für diese Förderung dankbar sein wird.

„Die Kuckucksuhr", von **Marc Monnier.** Deutsch übersetzt von P. Haag. Bernerheft Nr. 195. März 1940. Verlag Gute Schriften. Preis 50 Rp.

Der Verfasser (1829—1885) ist einer der liebenswürdigsten welschschweizerischen Erzähler. Es ist sehr zu begrüßen, daß die zahlreiche Lesergemeinde der Guten Schriften den welschen Schriftsteller vorgestellt bekommt und dadurch das Besserkennenlernen von Deutsch und Welsch gefördert wird. Die genannte Erzählung gibt einen vorzüglichen Einblick in Denkungsart und Lebensweise unserer welschen Mitbürger am Genfersee. Unter dem Titel „Le Charmeur" ist sie als Heft der Lectures populaires, der welschen Sektion der Guten Schriften, erschienen und war dort schon nach kurzer Zeit vergriffen. Wir sind überzeugt, daß der liebenswürdige Humor und die heitere Lebensweisheit, die aus dieser Erzählung spricht, auch bei den deutsch-schweizerischen Lesern Anklang finden wird.

Der **„Jugendborn"**, die beliebte, im Auftrag des Schweiz. Lehrervereins herausgegebene Monatsschrift für unsere Jugend, eröffnet den neuen Jahrgang mit einem Heft zum Muttertag. In Erzählungen und Gedichten von Jeremias Gotthelf, Peter Dörfler und Josef Reinhart ist von der Mutter die Rede, von der erziehenden und belehrenden, von der gütigen Mutter, die auch noch über das Grab hinaus für ihr Kind sich einzusetzen vermag, — von der Großmutter auch, die vielleicht etwas zu nachsichtig ist und ihre Plage mit dem Enkel hat. Illustrationen von Richter, Anker, und die Gegenüberstellung eines Gemäldes von Raffael und einer Zeichnung von Käthe Kollwitz beleben dieses hübsche Heft, das hoffentlich viele Leser findet und manchen neuen Freund gewinnt. Denn gibt es für die Jugend etwas Schöneres als eine gute Zeitschrift, auf die sie sich immer wieder freuen darf, und aus der sie an Hinweisen und Einblicken das ganze Jahr hindurch so Vieles schöpfen kann? — Probehefte sind gratis zu beziehen beim Verlag H. R. Sauerländer u. Co., in Aarau.

Claudius, der Hummelkönig. Eine fröhliche Erzählung für die 8—12jährigen. Mit farbigem Titelbild und vielen lustigen Zeichnungen. von John F. Leeming. Übersetzt von Otto Frommer. Verlag von Benziger, Einsiedeln. Preis in Leinen Fr. 4.90. Zeichnungen von Richard Ogle.

Wie alle echten Kinderbücher erzählt auch der „Claudius" mit einer unternehmungslustigen Freude am Abenteuer, so wie das Kind es sich wünscht. Es geschieht vieles in dieser Erzählung vom köstlichen Hummelkönig und seinem Freunde aus dem Menschenland, dem senkrechten Buben Hans. Der Krieg mit den Wespen, das Leben im Nest der Hummeln, der Kampf mit dem schlimmen Gesellen, dem „schwarzen Michel", offenbaren den kräftigen Sinn für fortlaufende Handlung. Dabei sind die vielen Gestalten mit einer plastischen Klarheit gezeichnet, und nie fehlt der Humor, der Figuren und Geschehnis heiter umspielt. So ist es nicht verwunderlich, daß dieses Kinderbuch zu einem großen Erfolg wurde und daß „der Claudius" in seinem Heimatland geradezu eine Berühmtheit geworden ist.

Wir freuen uns doch, wenn jeweils zu Beginn eines neuen Monats **„Der Spatz"** auf unsern Redaktionstisch geflogen kommt. Diese mit Recht so beliebte Jugendzeitschrift befaßt sich nicht mit den Geschehnissen im Westen, Norden und Osten; sie ist von A—Z auf Frieden eingestellt. Mit einer harmlosen und doch spannenden Abenteuergeschichte aus dem Tessin — ein Kesselflicker und ein Wolf sind hier die Hauptfiguren — beginnt das vor uns liegende Juniheft. Es folgt weiter die Geschichte eines beherzten jungen Mädchens betitelt „Die tapfere Claudette". Auf den übrigen reichen Inhalt ausführlich hinzu weisen würde zu weit führen. Erwähnt seien immerhin noch die reizenden Illustrationen, die Spiel- und Bastelecke und der in keinem Heft fehlende Preiswettbewerb. Der Spatz kann bei der Art. Institut Orell Füßli A.-G., Dietzingerstr. 3, Zürich, abonniert werden. Probenummern sind gratis erhältlich.

Olga Huggler: „Greti und Peterhans". Eine Erzählung aus dem Berner Oberland. Mit 24 Zeichnungen von **Romeo Roggero.** Verlag Rascher, Zürich. Preis gebunden Fr. 6.50.

Das Buch, für die Jugend bestimmt, erzählt die Jugendzeit zweier Kinder am Brienzer See, deren Vater nach Amerika ausgewandert ist und als verschollen gilt. Ihre Mutter ist aus Gram darüber gestorben. Der Großvater, ein Brienzer Holzschnitzer, nimmt die Kinder zu sich. Wie dann die Krise im Schnitzerhandwerk immer größer wird, helfen die Kinder tapfer mit, so daß später der unerwartet heimkehrende Vater sagen kann: „Aus meinen Kindern ist — trotz allem — etwas Tüchtiges geworden."

Zur Zukunftsfrage unserer Kinder. Es ist wohlgetan, wenn sich die Eltern rechtzeitig um die Zukunft ihrer der Schule entwachsenden Kinder kümmern. Aber nicht planlos soll eine solch schwerwiegende Angelegenheit vor sich gehen. Zur Abklärung der so wichtigen Frage dienen u. a. die beiden Schriften: „Die Wahl eines gewerblichen Berufes" (10. Auflage), empfohlen vom Schweiz. Gewerbeverband und vom Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, sowie „Die Berufswahl unserer Mädchen" (7. Auflage), verfaßt von Fräulein Rosa Neuenschwander und empfohlen vom Schweiz. Gewerbeverband und vom Schweiz. Frauengewerbeverband. In knapper verständlicher Sprache enthalten beide Schriften die wichtigsten Regeln für die Berufswahl mit Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse und auch zahlreiche Angaben über die Dauer der Lehrzeit, die Vorbildung und die Ausbildungsmöglichkeiten jedes Berufes. Sie seien daher Eltern, Lehrern, Pfarrern, Vormundschaftsbehörden usw. als sachkundige Wegleitung bestens empfohlen. Die beiden Schriften sind zum Preise von je 50 Rp. erhältlich (in Partien von 10 Exemplaren zu 25 Rp.) beim Verlag Büchler u. Co., Bern.

Das Buch der Mütter und Erzieher. Herausgegeben von Frau Dr. Rahlfs-Wentz.

Band 1: **Sing, Mutter, sing!** Kinderlieder und Kinderreime, zusammengestellt von Paul Kretzschmar, mit einstimmigem Notensatz. Mit vielen Bildchen von E. Reuter. Kart. Fr. 2.80.

Band 2: **Allerlei Zeitvertreib.** Rätsel, Scherzfragen, Spiele, Reime und Märchen für unsere Kleinen. Zusammengestellt von Walter Kittlitz. Kart. Fr. 2.80.

Band 3: **Die körperliche Erziehung des Kindes im Vorschulalter.** Von Prof. Dr. H. Sippel. Kart. Fr. 3.50.

Buchhandlung der Evang. Gesellschaft St, Gallen.

Für Mütter, Leiterinnen von Kinderheimen, Kinderkrippen, für Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen und alle die überhaupt irgendwie in der Kinderarbeit stehen, sind diese drei hübschen Bändchen von großem Wert. Alle drei beinahe gleich wichtig für eine harmonische körperliche, seelische und geistige Erziehung und Entwicklung des Kindes: richtige Körperpflege und -erziehung vom ersten Lebenstag an, seelische und geistige Anregungen durch Spiele, Bilder, Reime, Lieder, Märchen, Scherze, im entsprechenden Alter. Dazu enthält jedes Bändchen eine ganze Sammlung reicher Beispiele und Anregungen, zusammengetragen aus der Erfahrung vieler Mütter und Erzieher. Besonders jeder jungen Mutter sollte dies Werk mit in ihre Aufgabe hineingegeben werden.

Maria Schindler: „Richard Wagner". Rascher Verlag, Zürich. Preis geh. Fr. 6.—.

Ein begeisterndes Buch einer Schweizerin über den Meister von Bayreuth. Es führt zu neuem, lebendigem Verstehen dieses gewaltigen Geistes. Es ist künstlerische Biographie und gibt ein umfassendes Bild von Wagners bewegten Geschicken und Taten. Nicht nur als Künstler tritt er uns entgegen, sondern als Sucher nach neuen Menschheitsidealen.